

Landtagswahl 2016

Vorläufige amtliche Endergebnisse

Von Simone Emmerichs, Romy Siemens und Jeanette Vogel

Am 13. März 2016 fand die Wahl zum 17. Landtag Rheinland-Pfalz statt. Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis entfallen von den gültigen Landesstimmen auf die SPD 36,2 Prozent, auf die CDU 31,8 Prozent, auf die AfD 12,6 Prozent, auf die FDP 6,2 Prozent und auf die GRÜNEN 5,3 Prozent der gültigen Stimmen. Die übrigen Parteien kommen zusammen auf 7,9 Prozent. Die Wahlbeteiligung steigt kräftig auf 70,4 Prozent.

Wahlbeteiligung steigt zum zweiten Mal in Folge und dieses Mal kräftig

70,4 Prozent der Wahlberechtigten gaben ihre Stimme ab

Bei der Wahl zum 17. Landtag waren rund 3,07 Millionen Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer stimmberechtigt. Von ihrem demokratischen Grundrecht auf Stimmabgabe haben 2,16 Millionen Bürgerinnen und Bürger Gebrauch gemacht; damit lag die Wahlbeteiligung bei 70,4 Prozent. Gegenüber der Landtagswahl 2011 erhöhte sie sich um 8,6 Prozentpunkte.

Im Jahr 2016 haben in allen 51 Landtagswahlkreisen mehr Wählerinnen und Wähler ihre Stimme abgegeben als 2011. Im Wahlkreis Ingelheim am Rhein war das Interesse an der Wahl am größten, hier haben 78 Prozent der Wahlberechtigten an der Wahl teilgenommen. Im Wahlkreis Birkenfeld ist die Beteiligung am stärksten gestiegen (+10,8 Prozentpunkte). Am geringsten war das Interesse in den Wahlkreisen Kaiserslautern I und Ludwigshafen am Rhein I, hier gaben nur jeweils 58 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme ab. Obwohl die Wahlbeteiligung auch dort beträchtlich anstieg (+8,9 Prozentpunkte bzw. +7,9 Prozentpunkte), blieb sie erneut hinter den anderen Wahlkreisen zurück.

Traditionell ist die Wahlbeteiligung in den Landkreisen höher als in den kreisfreien Städten. Das war auch dieses Mal zu beobachten: So lag die Wahlbeteiligung in den Landkreisen bei dieser Landtagswahl bei 71,5 Prozent und in den kreisfreien Städten bei 66,9 Prozent. Das Wahlinteresse hat in den kreisfreien Städten aber etwas stärker zugenommen als in den Landkreisen (+8,8 bzw. +8,5 Prozentpunkte). Im Vergleich der Landkreise wurde die höchste Wahlbeteiligung im Kreis Mainz-Bingen erreicht (76,8 Prozent), die niedrigste in Altenkirchen (66,1 Prozent). Im Vergleich der kreisfreien Städte war das

Wahlbeteiligung in Landkreisen höher als in Städten

Weitere Beiträge zur Landtagswahl 2016 in den Statistischen Monatsheften

Zur Landtagswahl 2016 werden noch folgende Beiträge erscheinen:

- Landtagswahl 2016: Hochburgen
- Landtagswahl 2016: Aggregatdatenanalyse
- Repräsentative Wahlstatistik zur Landtagswahl 2016
- Landtagswahl 2016: Die ungültige Stimmabgabe

Wahlinteresse in der Landeshauptstadt Mainz am höchsten (73,5 Prozent), in Pirmasens war es am geringsten (59,6 Prozent).

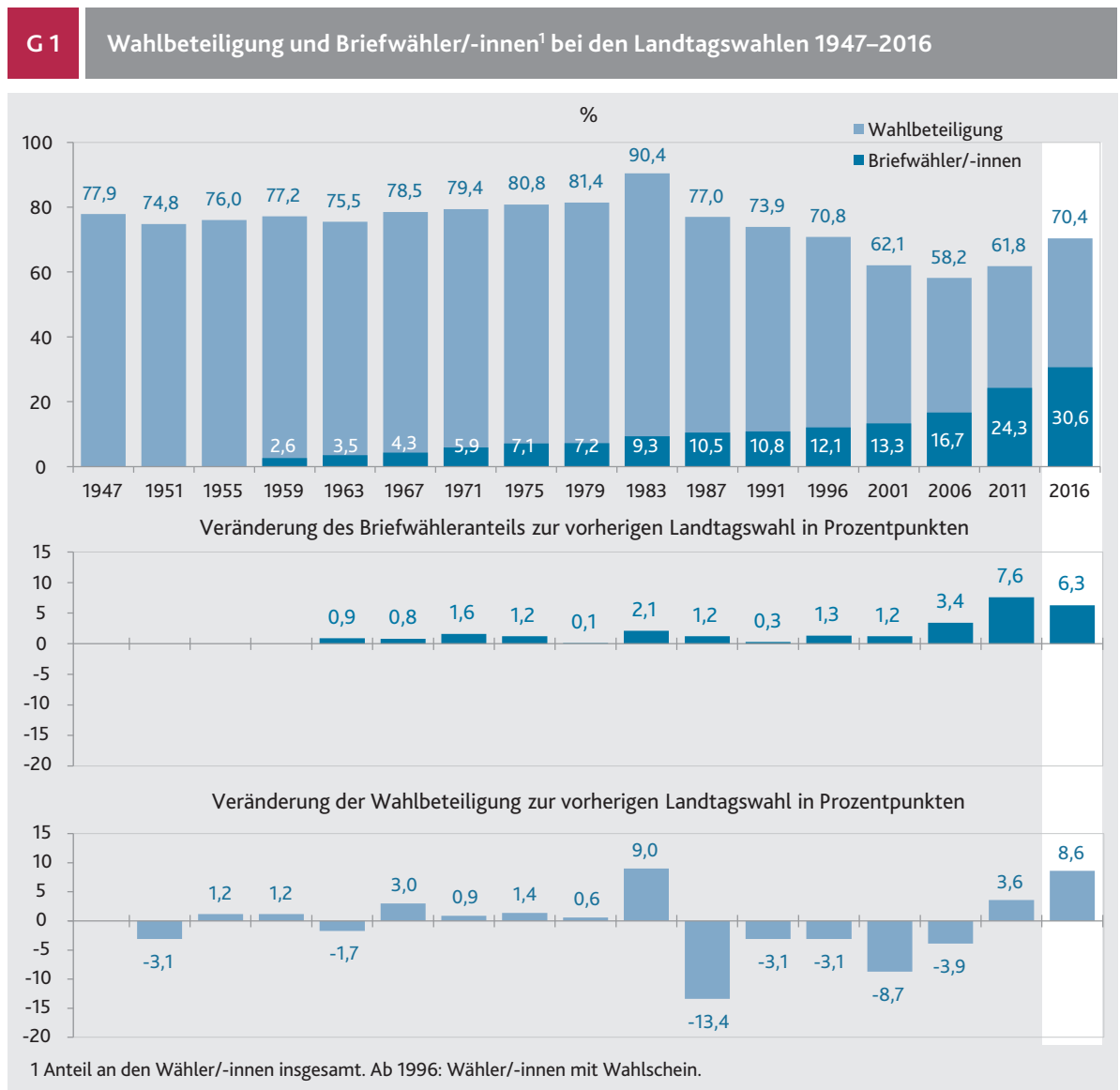
den kreisfreien Städten ist der Briefwahlanteil mit 31,4 Prozent etwas höher als in den Landkreisen (30,3 Prozent). Den höchsten Wert weist Koblenz mit 38,5 Prozent auf, den niedrigsten der Landkreis Cochem-Zell mit 19 Prozent.

Fast 31 Prozent aller Wählerinnen und Wähler geben Stimme per Briefwahl ab

Die Zahl der Briefwählerinnen und Briefwähler ist gegenüber der Landtagswahl 2011 beträchtlich gestiegen. Ihr Anteil an allen Wählerinnen und Wählern lag bei 30,6 Prozent und damit um 6,3 Prozentpunkte höher als vor fünf Jahren. Noch nie haben in Rheinland-Pfalz so viele Wählerinnen und Wähler von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch gemacht. In

Von den 2,16 Millionen abgegebenen Stimmen waren 98,6 Prozent gültig und demnach 1,4 Prozent ungültig. Damit verringerte sich der Anteil der ungültigen Landesstimmen gegenüber der vorangegangenen Landtagswahl um 0,7 Prozentpunkte.

Zahl der ungültigen Stimmen gesunken



T1

Wahlberechtigte, Wähler/-innen, ungültige Landesstimmen sowie gültige Landesstimmen der Parteien bei den Landtagswahlen 2011 und 2016

Wahljahr	2016		2011		Veränderung 2016 zu 2011	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Prozentpunkte
Wahlberechtigte	3 071 864	x	3 088 199	x	-16 335	x
Wähler/-innen	2 161 633	70,4	1 908 734	61,8	252 899	8,6
Ungültige Landesstimmen	31 213	1,4	40 547	2,1	-9 334	-0,7
Gültige Landesstimmen	2 130 420	98,6	1 868 187	97,9	262 233	0,7
SPD	771 709	36,2	666 817	35,7	104 892	0,5
CDU	677 502	31,8	658 474	35,2	19 028	-3,4
GRÜNE	113 287	5,3	288 489	15,4	-175 202	-10,1
FDP	132 262	6,2	79 343	4,2	52 919	2,0
DIE LINKE	60 074	2,8	56 054	3,0	4 020	-0,2
FREIE WÄHLER	48 225	2,3	43 348	2,3	4 877	-0,0
PIRATEN	16 789	0,8	29 319	1,6	-12 530	-0,8
NPD	10 554	0,5	20 586	1,1	-10 032	-0,6
REP	5 090	0,2	15 600	0,8	-10 510	-0,6
ÖDP	8 614	0,4	6 997	0,4	1 617	0,0
ALFA*	13 362	0,6	–	–	x	x
AfD*	267 813	12,6	–	–	x	x
III. Weg*	2 053	0,1	–	–	x	x
DIE EINHEIT*	3 086	0,1	–	–	x	x

* 2011 nicht angetreten.

SPD legt zu und ist erneut stärkste Kraft im Land
27 Direktmandate und zwölf Listenmandate

Der SPD gaben 771 709 Wählerinnen und Wähler ihre Stimme; das waren 104 892 mehr als vor fünf Jahren. Der Stimmenanteil der Sozialdemokraten nahm um 0,5 Prozentpunkte auf 36,2 Prozent zu.

Damit ist die SPD aus dieser Landtagswahl – wie aus allen Wahlen seit 1987 – als stärkste Partei hervorgegangen. Mit diesem Ergebnis kommen die Sozialdemokraten auf 27 Direktmandate – drei mehr als 2011. Darüber hinaus erzielten sie zwölf Listenmandate – sechs weniger als 2011. Insgesamt erhält die SPD im 17. Landtag Rheinland-Pfalz 39 Sitze, das sind trotz des gestiegenen Stimmenteils drei weniger als vor fünf Jahren. Die Sozialdemokraten erhöhten den Anteil ihrer Landesstimmen in 26 von 51 Wahlkreisen, in 25 Wahlkreisen haben sie Stim-

menanteile verloren. Trotz eines Rückgangs um 3,5 Prozentpunkte erreichte die SPD mit 42,8 Prozent im Wahlkreis Kusel erneut den höchsten Landesstimmenanteil. Den größten Zugewinn verbuchten die Sozialdemokraten im Wahlkreis Mainz I (+10,8 Prozentpunkte). Hier verloren die GRÜNEN deutlich (-16,4 Prozentpunkte). Das schwächste Ergebnis verzeichneten sie mit 26,6 Prozent im Wahlkreis Bad Neuenahr-Ahrweiler (+2,3 Prozentpunkte). Den höchsten Verlust musste die Partei im Wahlkreis Zweibrücken hinnehmen (-7,3 Prozentpunkte).

Die Wahlkreisstimmen entscheiden über die Vergabe der Landtagsmandate an die Direktkandidaten der Parteien. Von den 2,11 Millionen gültigen Wahlkreisstimmen holte die SPD in Rheinland-Pfalz 759 117. Dies entspricht einem Wahlkreisstimmenanteil von 36 Prozent. Damit blieben die Sozialdemokraten trotz eines Rückgangs um 1,7 Pro-

SPD erhält 36 Prozent der Wahlkreisstimmen

T2

Landesstimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2016

Partei	Stimmenanteil in %	Veränderung zu 2011 in Prozentpunkten
SPD	36,2	0,5
CDU	31,8	-3,4
GRÜNE	5,3	-10,1
FDP	6,2	2,0
DIE LINKE	2,8	-0,2
FREIE WÄHLER	2,3	
PIRATEN	0,8	-0,8
NPD	0,5	-0,6
REP	0,2	-0,6
ÖDP	0,4	
ALFA*	0,6	
AfD*	12,6	
III. Weg*	0,1	
DIE EINHEIT*	0,1	

* 2011 nicht angetreten.

zentpunkte auch bei den Wahlkreisstimmen die stärkste Partei.

Das beste Wahlkreisstimmenergebnis erreichte die SPD im Wahlkreis Trier. Dort stellte sich die Ministerpräsidentin und SPD-Spitzenkandidatin Malu Dreyer als Direktkandidatin zur Wahl. Sie gewann mit einem Anteil von 49,6 Prozent fast die Hälfte der gültigen Wahlkreisstimmen und übertraf damit ihr Ergebnis von 2011 um neun Prozentpunkte. Keine andere SPD-Bewerberin bzw. kein anderer SPD-Bewerber hat einen so großen Stimmenzuwachs erreicht. Den geringsten Wahlkreisstimmenanteil erhielt der Direktkandidat im Wahlkreis Bad Neuenahr-Ahrweiler

mit 23,1 Prozent (–0,8 Prozentpunkte). Hier hatte die CDU erneut ihr bestes Ergebnis.

Seit der letzten Landtagswahl hat sich der Zuschnitt von insgesamt 16 Wahlkreisen verändert. Direkte Vergleiche zwischen den Wahlkreisen sind nur für die 35 Wahlkreise möglich, in denen der Zuschnitt gleich geblieben ist. Von diesen 35 Wahlkreisen hat die SPD vier Wahlkreise hinzugewonnen (Koblenz, Andernach, Bitburg-Prüm und Konz/Saarburg), in 16 Wahlkreisen konnte sie ihr Mandat halten. Die beiden Wahlkreise Zweibrücken und Pirmasens-Land hat sie an die CDU verloren. Die Partei hat ihr Ergebnis in neun Wahlkreisen verbessert, in 25

Neue
Wahlkreis-
einteilung

Wahlkreisen gingen die Anteile zurück. Den stärksten Verlust musste der SPD-Kandidat im Wahlkreis Diez/Nassau mit einem Minus von 10,6 Prozentpunkten hinnehmen.

Stimmensplitting

Bei der Landtagswahl besteht die Möglichkeit zum Stimmensplitting, d. h. die Wahlkreisstimme und die Landesstimme können an unterschiedliche Parteien vergeben werden. Wählerinnen und Wähler können ihre Stimmen beispielsweise aufteilen, wenn sie eine kleine Partei präferieren, die in ihrem Wahlkreis keine Wahlkreiskandidatin bzw. keinen Wahlkreiskandidaten aufgestellt hat oder wenn sie der Bewerberin oder dem Bewerber keine Chance einräumen, das Wahlkreismandat zu gewinnen. Dieses „strategische“ Wahlverhalten kann dazu führen, dass die großen Parteien mehr Wahlkreisstimmen als Landesstimmen erhalten. Der Anteil der Wahlkreisstimmen der SPD lag bei dieser Wahl 0,2 Prozentpunkte unter dem Anteil ihrer Landesstimmen. Damit hat die SPD – anders als noch vor fünf Jahren – nicht vom Stimmensplitting profitiert. Bei

der Landtagswahl 2011 war der Anteil ihrer Wahlkreisstimmen noch zwei Prozentpunkte höher als der Anteil ihrer Landesstimmen.

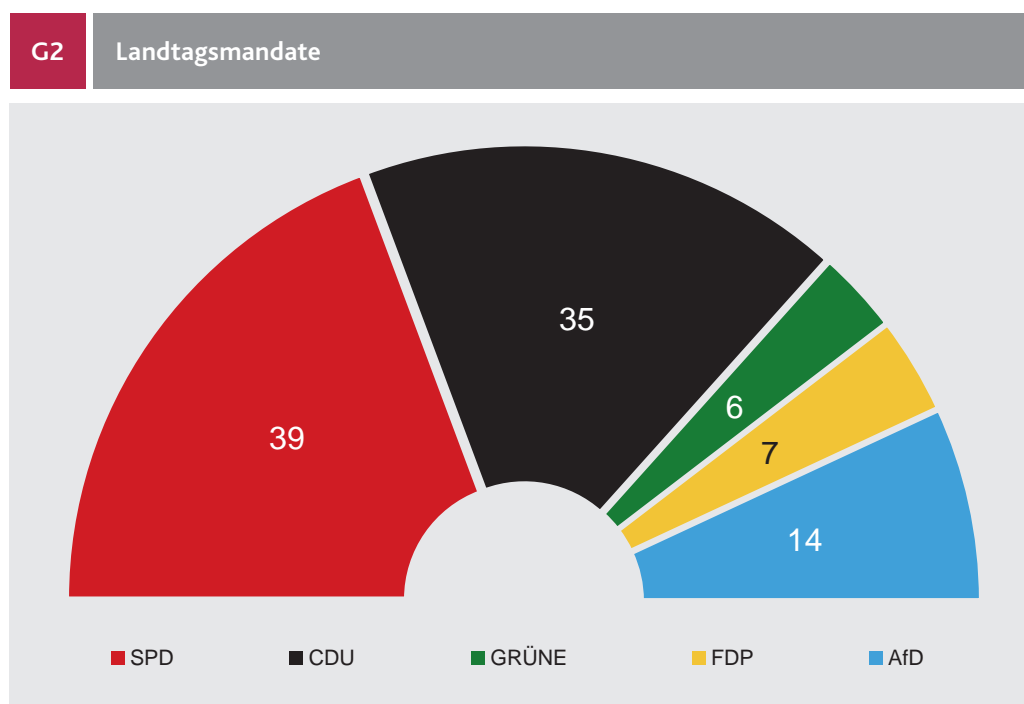
Die SPD holte in den kreisfreien Städten 36,8 Prozent und in den Landkreisen 36 Prozent der gültigen Stimmen. In den kreisfreien Städten schnitt die SPD am besten in Mainz ab (39,6 Prozent). Dort gab es auch die stärksten Zugewinne (+9,6 Prozentpunkte). Das schlechteste Ergebnis unter den kreisfreien Städten kam mit 31,7 Prozent aus Frankenthal. Die kräftigsten Verluste gab es für die SPD mit –9,9 Prozentpunkten in der kreisfreien Stadt Zweibrücken. Den höchsten Stimmenanteil aus den Landkreisen bekamen die Sozialdemokraten – wie bei allen Landtagswahlen seit 1971 – von den Wählerinnen und Wählern im Kreis Kusel (42,8 Prozent), den niedrigsten im Kreis Ahrweiler (29,2 Prozent).

Etwas mehr Zuspruch aus den kreisfreien Städten

CDU geht als zweitstärkste Partei aus der Wahl hervor

Die CDU errang 677 502 Landesstimmen; das waren 19 028 bzw. 2,9 Prozent mehr

24 Direktmandate und elf Listenmandate



T3

Wahlbeteiligung und Landesstimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Landtagwahl 2016 nach Wahlkreisen

Wahlkreis	Wahlbeteiligung		SPD		CDU		GRÜNE		FDP		DIE LINKE		AfD ²	
	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*
1 Betzdorf/Kirchen (Sieg) ¹	66,2	9,4	33,3	-0,2	36,2	-4,3	3,8	-9,8	6,1	1,6	2,6	-0,9	14,1	x
2 Altenkirchen (Westerwald)	66,4	8,2	33,4	0,5	35,3	-4,6	4,6	-10,4	5,8	1,7	2,7	-0,9	13,6	x
3 Linz am Rhein/Rengsdorf	70,0	6,9	32,8	0,9	38,1	-2,9	5,2	-10,4	6,4	2,1	2,3	0,1	10,7	x
4 Neuwied	63,3	7,0	38,3	-1,4	30,5	-2,6	4,3	-10,6	5,5	1,5	3,2	-0,1	13,7	x
5 Bad Marienberg/Westerburg ¹	68,9	8,5	37,5	-1,7	32,1	-2,6	4,1	-9,2	6,1	2,0	2,5	-0,8	13,3	x
6 Montabaur ¹	72,3	9,0	30,1	1,4	40,6	-3,0	4,6	-10,0	7,0	2,2	2,7	-0,2	10,7	x
7 Diez/Nassau	69,5	7,6	39,8	-2,4	28,8	-1,4	4,7	-9,9	5,9	1,7	2,5	-0,4	12,5	x
8 Koblenz/Lahnstein	71,1	8,5	38,5	0,5	31,9	-2,1	5,0	-10,3	6,1	1,6	2,6	-0,3	9,9	x
9 Koblenz	66,1	9,7	35,3	5,2	31,8	-3,4	7,5	-11,3	6,7	1,4	4,3	0,7	9,4	x
10 Bendorf/Weißenthurm ¹	68,2	9,5	34,6	0,8	36,1	-3,6	4,4	-10,1	6,4	2,0	2,7	0,1	10,8	x
11 Andernach	66,2	9,7	37,1	1,0	34,0	-5,6	4,6	-9,0	5,6	1,8	2,9	0,2	11,7	x
12 Mayen	71,0	8,3	34,0	1,9	39,3	-3,1	4,6	-9,4	6,2	1,8	2,2	-0,2	9,5	x
13 Remagen/Sinzig	66,8	7,5	31,9	2,8	37,3	-3,7	6,6	-11,3	6,3	1,9	2,5	-0,3	10,4	x
14 Bad Neuenahr-Ahrweiler	69,8	6,0	26,6	2,3	44,4	-3,7	5,3	-10,4	7,6	2,5	2,3	-	9,8	x
15 Cochem-Zell ¹	71,1	6,4	31,4	0,7	43,5	-3,6	3,5	-7,2	7,1	2,2	2,3	-	9,3	x
16 Rhein-Hunsrück ¹	73,1	7,1	36,3	3,4	37,2	-2,4	3,7	-10,7	6,9	1,3	2,6	-0,2	9,9	x
17 Bad Kreuznach	69,4	7,4	36,6	-0,3	34,0	-2,6	4,7	-9,6	6,7	1,4	2,9	0,2	11,2	x
18 Kirn/Bad Sobernheim	74,8	8,5	41,4	-1,5	32,1	-3,1	3,9	-8,0	5,2	1,9	2,1	-0,6	11,5	x
19 Birkenfeld	66,5	10,8	39,2	-0,6	31,4	-6,4	3,6	-7,4	6,1	2,5	2,9	-1,4	12,8	x
20 Vulkaneifel	69,2	8,5	31,0	1,7	42,0	-0,9	4,3	-7,7	6,7	2,1	2,8	-0,2	9,4	x
21 Bitburg-Prüm	70,1	7,9	36,1	6,7	36,8	0,6	5,1	-7,9	6,2	2,1	2,1	-0,5	9,0	x
22 Wittlich ¹	69,9	9,6	32,6	3,0	38,5	-4,2	4,3	-9,6	7,1	2,1	2,6	0,2	10,5	x
23 Berncastel-Kues/Morb./Kirchb. ¹	71,2	8,9	35,8	1,3	34,7	-3,0	3,7	-9,1	7,7	2,0	2,6	-0,1	10,4	x
24 Trier/Schweich ¹	73,1	9,9	40,1	6,4	33,4	-3,3	4,5	-11,8	5,3	1,6	2,7	-0,3	9,4	x
25 Trier	66,1	9,5	37,6	6,8	26,9	-3,9	11,2	-14,4	5,7	1,7	5,4	2,0	9,1	x
26 Konz/Saarburg	72,3	8,4	40,1	5,0	33,2	-3,2	4,6	-11,3	4,8	1,6	2,8	-0,8	9,6	x
27 Mainz I ¹	72,4	8,8	41,4	10,8	24,3	-2,1	12,3	-16,4	6,0	1,3	5,0	1,3	7,1	x
28 Mainz II ¹	74,5	7,6	38,0	8,5	30,7	-2,3	8,3	-15,5	6,7	1,2	3,1	0,6	9,2	x
29 Bingen am Rhein	75,0	8,5	39,1	2,3	31,8	-2,9	5,5	-11,1	6,4	1,9	2,4	0,1	11,0	x
30 Ingelheim am Rhein	77,7	9,2	39,4	6,1	31,9	-1,9	6,4	-15,1	6,6	2,2	2,0	-	9,9	x
31 Rhein-Selz/Wonnegau	74,9	9,3	38,3	-1,4	28,7	-1,8	5,3	-11,0	6,2	2,2	2,2	-0,1	14,7	x
32 Worms	64,8	8,3	36,9	-4,5	26,1	-5,7	5,8	-9,1	5,8	2,0	3,0	0,2	17,5	x
33 Alzey	74,8	9,1	38,4	-0,4	29,6	-2,9	5,1	-10,8	6,0	1,8	2,6	-	13,6	x
34 Frankenthal (Pfalz)	70,0	8,2	33,3	-3,5	30,9	-6,7	4,4	-8,4	5,5	2,5	2,8	-0,4	17,6	x
35 Ludwigshafen am Rhein I	58,4	7,9	36,3	-3,3	21,2	-5,9	6,7	-9,5	6,2	2,8	4,4	-0,8	18,8	x
36 Ludwigshafen am Rhein II	67,9	9,7	36,1	-5,6	23,5	-6,4	4,6	-8,8	5,6	2,4	2,6	-1,1	20,7	x
37 Mutterstadt	77,0	9,1	34,4	-2,5	28,6	-5,6	5,3	-9,9	6,8	2,7	2,0	-0,5	16,6	x
38 Speyer	71,5	9,8	32,9	0,3	28,6	-5,7	7,3	-12,0	6,2	2,6	3,0	0,2	15,5	x
39 Donnersberg ¹	70,6	8,0	38,8	-2,2	26,2	-2,9	4,7	-9,0	5,5	1,8	2,9	-0,6	15,6	x
40 Kusel	71,0	9,7	42,8	-3,5	22,7	-2,5	4,2	-9,1	4,4	1,5	3,4	-1,4	15,3	x
41 Bad Dürkheim ¹	76,1	7,2	37,3	2,5	29,5	-4,8	5,1	-10,0	7,7	2,6	1,8	-0,4	12,7	x
42 Neustadt an der Weinstraße	71,8	9,1	36,1	-0,2	26,8	-6,5	5,7	-10,3	6,0	2,4	2,3	-0,3	15,3	x
43 Kaiserslautern I	58,2	8,9	38,0	-1,8	21,7	-4,0	6,5	-10,4	6,0	1,7	5,2	-0,1	15,7	x
44 Kaiserslautern II	71,6	8,5	37,6	-2,4	26,9	-2,9	5,3	-9,0	6,2	2,2	3,3	-0,2	13,5	x
45 Kaiserslautern-Land	71,1	9,4	37,4	-3,5	29,8	-4,4	3,8	-7,1	4,3	1,1	3,3	-0,4	15,2	x
46 Zweibrücken	66,8	9,0	33,2	-7,3	29,3	1,0	4,1	-7,3	6,2	-0,3	4,0	-0,8	16,1	x
47 Pirmasens-Land	75,0	8,4	33,8	-6,3	35,8	-0,8	3,1	-6,9	5,5	1,8	2,3	-0,8	13,6	x
48 Pirmasens ¹	65,8	7,0	32,1	-6,4	33,9	-1,9	3,3	-7,3	5,8	2,2	3,2	-0,1	15,4	x
49 Südliche Weinstraße ¹	75,5	7,2	38,6	-2,6	27,3	-3,4	5,5	-9,9	7,5	3,2	2,1	-0,1	13,9	x
50 Landau in der Pfalz ¹	72,5	8,3	35,8	0,1	28,5	-4,7	7,5	-10,4	7,1	3,1	2,6	-	12,9	x
51 Germersheim	71,2	10,6	32,6	-4,5	30,0	-5,9	4,4	-8,3	6,2	2,6	2,3	-0,2	18,5	x
Rheinland-Pfalz	70,4	8,6	36,2	0,5	31,8	-3,4	5,3	-10,1	6,2	2,0	2,8	-0,2	12,6	x

* Veränderung des Landesstimmenanteils gegenüber 2011 in Prozentpunkten

¹ Geänderter Wahlkreiszuschnitt gegenüber der Landtagwahl 2011 (Ergebnisse umgerechnet). – 2 2011 nicht angetreten.

als vor fünf Jahren. Aufgrund der gestiegenen Wahlbeteiligung ist der Landesstimmenanteil der Christdemokraten dennoch um 3,4 Prozentpunkte auf 31,8 Prozent gesunken. Damit erhält die CDU 24 Direktmandate sowie elf Listenmandate – jeweils drei Mandate weniger als bei der Wahl 2011. Insgesamt werden im 17. Landtag 35 Sitze mit christdemokratischen Abgeordneten besetzt sein. Die Landesstimmenanteile der CDU stiegen in zwei Wahlkreisen, nämlich in Bitburg-Prüm (+0,6 Prozentpunkte) und in Zweibrücken (+1 Prozentpunkt). In den übrigen 49 Wahlkreisen büßte die Union Landesstimmenanteile ein. Die Partei schnitt erneut im Wahlkreis Bad Neuenahr-Ahrweiler am besten ab; hier erreichte sie 44,4 Prozent der Landesstimmen. Gegenüber der Wahl 2011 verlor sie jedoch auch in ihrem stärksten Wahlkreis 3,7 Prozentpunkte. Das niedrigste Ergebnis bekam sie im Wahlkreis Ludwigshafen am Rhein I mit 21,2 Prozent. Den stärksten Verlust musste die Partei im Wahlkreis Frankenthal (Pfalz) hinnehmen, hier verlor sie 6,7 Prozentpunkte. In Frankenthal erreichte die AfD einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Landesstimmen (17,6 Prozent). Bis auf die FDP haben hier alle etablierten Parteien Anteile eingebüßt.

CDU erhält
34,8 Prozent
der Wahlkreis-
stimmen

Die Union erhielt 733 767 Wahlkreisstimmen; dies entspricht einem Anteil von 34,8 Prozent. Im Vergleich zur Landtagswahl 2011 hat die Partei damit 2,1 Prozentpunkte verloren. Das beste Ergebnis erreichte sie wie bei den Landesstimmen in Bad Neuenahr-Ahrweiler. Mit einem Anteil von 51,2 Prozent gewann der Kandidat dort über die Hälfte der gültigen Wahlkreisstimmen (+2,3 Prozentpunkte gegenüber 2011). Das schlechteste Wahlergebnis gab es für den CDU-Kandidaten im Wahlkreis Kusel. Er blieb mit einem Stimmenanteil von

22,6 Prozent deutlich hinter der SPD-Konkurrenz zurück, die in Kusel traditionell überdurchschnittlich stark ist.

Von den 35 Wahlkreisen, deren Wahlergebnisse uneingeschränkt mit denen der Landtagswahl 2011 vergleichbar sind, hat die Union zwei Wahlkreise hinzugewonnen (Zweibrücken und Pirmasens-Land). In 13 Wahlkreisen hat sie ihr Mandat halten können, vier Wahlkreise (Koblenz, Andernach, Bitburg-Prüm und Konz/Saarburg) hat sie an die SPD verloren. Den stärksten Zuwachs an Wahlkreisstimmen für die CDU verbuchte der Kandidat im Wahlkreis Zweibrücken. Er steigerte den Wahlkreisstimmenanteil gegen über der Landtagswahl 2011 um 11,3 Prozentpunkte. Den stärksten Rückgang musste der Bewerber in Tier mit einem Minus von 6,4 Prozentpunkten hinnehmen.

Im Gegensatz zur SPD hat die CDU erneut mehr Wahlkreisstimmen als Landesstimmen erhalten. Der Abstand betrug drei Prozentpunkte; 2011 lag er bei 1,7 Prozentpunkten. Scheinbar haben Wählerinnen und Wähler kleiner Parteien ihre Wahlkreisstimme bei dieser Wahl häufiger der CDU gegeben als vor fünf Jahren.

Mehr Wahl-
kreis- als Lan-
desstimmen

Traditionell schneidet die CDU bei Wahlen in den Landkreisen deutlich besser ab als in den kreisfreien Städten. So gab es bei dieser Landtagswahl in den Landkreisen für die CDU 33,3 Prozent der Landesstimmen und in den kreisfreien Städten 27 Prozent. Den höchsten Stimmenanteil aus den Landkreisen bekam die CDU erneut von den Wählerinnen und Wählern aus Cochem-Zell (43,5 Prozent), den niedrigsten aus Kusel (22,7 Prozent). In Cochem-Zell erzielt die Union bereits seit 1991 stets ihr bestes Ergebnis. In den kreisfreien Städten schneiden die Christdemokraten am besten in Koblenz (32,4 Prozent),

am schlechtesten in Ludwigshafen am Rhein (22,5 Prozent) ab. In etwa der Hälfte der Verwaltungsbezirke gab es Verluste für die Partei. Diese waren so hoch, dass sie nicht durch die Gewinne in der anderen Hälfte ausgeglichen werden konnten. Die Verluste fielen in den kreisfreien Städten mit durchschnittlich 4,1 Prozentpunkten höher aus als in den Landkreisen (-3,2 Prozentpunkte).

Das kräftigste Minus gab es für die Christdemokraten mit -8,1 Prozentpunkten in Frankenthal (Pfalz). Den stärksten Zuwachs gab es mit +1,8 Prozentpunkten in Zweibrücken.

AfD zieht als drittstärkste Partei in den Landtag ein

14 Listenmandate

Zu den großen Gewinnern der Landtagswahl zählt die AfD. Die Partei erhält bei ihrer ersten Bewerbung um den Einzug in den Landtag 267 813 Stimmen und einen Stimmenanteil von 12,6 Prozent. Die AfD zieht mit 14 Listenmandaten als drittstärkste Partei in den Landtag ein.

Die Partei erreichte in 37 von 51 Wahlkreisen Ergebnisse im zweistelligen Bereich. Das höchste Landesstimmenergebnis erzielte sie im Wahlkreis Ludwigshafen am Rhein II. Hier erhielt sie mit einem Anteil von 20,7 Prozent jede fünfte Stimme. Den niedrigsten Anteil realisierte die AfD im Wahlkreis Mainz I mit 7,1 Prozent, in dem traditionell die GRÜNEN überdurchschnittlich stark sind. Die AfD erhielt landesweit 147 591 Wahlkreisstimmen; damit liegt sie im Hinblick auf die Gesamtzahl der Wahlkreisstimmen an dritter Stelle – und das obwohl sie nur in 31 Wahlkreisen eine Kandidatin oder einen Kandidaten aufgestellt hatte.

Die Partei verbuchte in den kreisfreien Städten (13,1 Prozent) etwas höhere Stimmenanteile als in den Landkreisen (12,4 Prozent). Im Vergleich der kreisfreien Städte lag ihr Stimmenanteil zwischen 8,1 Prozent in der Universitätsstadt Mainz und 19,9 Prozent in Ludwigshafen am Rhein. In den Landkreisen erzielte die AfD im Landkreis Germersheim einen besonders hohen Stimmenanteil (18,1 Prozent); am niedrigsten war ihr Anteilsergebnis im Eifelkreis Bitburg-Prüm (neun Prozent).

Bestes Ergebnis in Ludwigshafen

FPD nach einer Legislaturperiode Pause wieder im Landtag vertreten

Die FDP konnte im Vergleich zur Landtagswahl 2011 deutlich zulegen und ist wieder im Landtag vertreten. Mit 132 262 Landesstimmen erhielt sie 52 919 Stimmen mehr als vor fünf Jahren. Ihr Stimmenanteil erhöhte sich damit um zwei Prozentpunkte auf 6,2 Prozent. Die FDP zieht mit sieben Abgeordneten in den neuen Landtag ein.

Sieben Listenmandate

Die Liberalen haben in fast allen Wahlkreisen Landesstimmenergebnisse hinzugewonnen. Lediglich im Wahlkreis Zweibrücken mussten sie ein Minus von 0,3 Prozentpunkten hinnehmen. Das beste Landesstimmenergebnis erreichte die FDP in den Wahlkreisen Bad Dürkheim und Bernkastel-Kues/Morbach/Kirchberg mit jeweils 7,7 Prozent.

Bei den Wahlkreisstimmen erreichte die FDP das beste Ergebnis im Wahlkreis Südliche Weinstraße mit 11,2 Prozent. In insgesamt drei Wahlkreisen verbuchte sie Anteile im zweistelligen Bereich. Im Wahlkreis Trier, dem „Heimatswahlkreis“ der SPD-Spitzenkandidatin, bekam sie mit 3,8 Prozent den niedrigsten Wahlkreisstimmenanteil. Von den 35 Wahlkreisen, deren Ergebnisse mit denen von 2011 uneingeschränkt vergleichbar sind, erhöhte die FDP in

T4

Wahlkreisgewinner/-innen und Wahlkreisstimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Landtagswahl 2016 nach Wahlkreisen

Wahlkreis	Partei Wahlkreis- gewinner/- in	SPD		CDU		GRÜNE		FDP		DIE LINKE		AfD ²	
		Anzahl in %	*	Anzahl in %	*	Anzahl in %	*	Anzahl in %	*	Anzahl in %	*	Anzahl in %	*
1 Betzdorf/Kirchen (Sieg) ¹	CDU	38,7	x	41,6	x	4,8	x	9,4	x	5,6	x	-	x
2 Altenkirchen (Westerwald)	CDU	31,7	-4,0	41,7	-0,6	5,9	-7,8	7,5	3,6	4,0	-0,3	-	x
3 Linz am Rhein/Rengsdorf	CDU	30,8	-4,2	40,6	-1,8	5,8	-7,3	6,8	2,5	2,6	0,2	9,6	x
4 Neuwied	SPD	38,5	-6,5	30,8	-1,6	4,8	-8,0	5,2	1,4	3,7	-0,2	12,7	x
5 Bad Marienberg/Westerburg ¹	SPD	43,6	x	34,5	x	5,0	x	7,5	x	4,7	x	-	x
6 Montabaur ¹	CDU	30,8	x	48,3	x	5,7	x	9,7	x	5,4	x	-	x
7 Diez/Nassau	SPD	39,9	-10,6	31,1	2,3	4,8	-6,5	4,9	1,6	2,9	-0,5	10,4	x
8 Koblenz/Lahnstein	SPD	44,4	0,1	29,6	-3,4	4,6	-8,0	6,3	2,7	3,7	0,4	-	x
9 Koblenz	SPD	34,7	5,4	32,1	-1,2	9,0	-13,7	6,0	-1,7	4,3	x	8,5	x
10 Bendorf/Weißenthurm ¹	CDU	32,4	x	39,8	x	5,8	x	5,6	x	-	x	11,1	x
11 Andernach	SPD	37,6	-2,3	36,3	-5,5	5,8	-5,2	5,0	2,3	-	x	11,5	x
12 Mayen	CDU	33,0	1,3	44,2	-1,3	6,8	-6,9	7,1	2,6	-	x	-	x
13 Remagen/Sinzig	CDU	31,4	1,2	38,6	-3,8	10,2	-7,8	6,8	1,0	3,1	-0,5	9,9	x
14 Bad Neuenahr-Ahrweiler	CDU	23,1	-0,8	51,2	2,3	8,3	-8,1	9,6	1,5	4,1	1,4	-	x
15 Cochem-Zell ¹	CDU	30,3	x	48,9	x	5,0	x	7,0	x	-	x	8,8	x
16 Rhein-Hunsrück ¹	CDU	34,9	x	40,7	x	4,4	x	7,5	x	3,2	x	9,3	x
17 Bad Kreuznach	CDU	36,2	0,6	42,6	-1,8	4,4	-8,9	5,0	1,5	3,9	0,6	-	x
18 Kirn/Bad Sobernheim	SPD	41,6	-4,1	32,2	-2,8	4,7	-7,2	5,7	1,9	2,4	-1,2	10,2	x
19 Birkenfeld	SPD	38,7	-2,3	29,0	-5,8	6,5	-6,4	7,3	2,4	3,2	-2,1	10,9	x
20 Vulkaneifel	CDU	30,2	-3,6	42,9	3,4	4,9	-4,7	7,7	1,8	4,1	0,6	9,1	x
21 Bitburg-Prüm	SPD	37,9	6,6	34,6	1,4	6,9	-6,5	6,3	0,6	2,5	-0,8	7,5	x
22 Wittlich ¹	CDU	30,1	x	38,0	x	5,2	x	8,2	x	2,7	x	10,4	x
23 Berncastel-Kues/Morb./Kirchb. ¹	CDU	33,6	x	37,9	x	4,5	x	9,5	x	4,0	x	-	x
24 Trier/Schweich ¹	CDU	34,9	x	38,6	x	6,4	x	6,2	x	3,2	x	8,9	x
25 Trier	SPD	49,6	9,0	25,3	-6,4	6,0	-12,4	3,8	0,7	4,5	1,4	8,4	x
26 Konz/Saarburg	SPD	36,3	-0,4	34,6	-3,5	6,8	-8,6	5,4	1,4	3,3	-0,6	8,2	x
27 Mainz I ¹	SPD	40,3	x	24,8	x	13,6	x	5,3	x	4,9	x	6,5	x
28 Mainz II ¹	SPD	38,9	x	30,6	x	8,1	x	6,1	x	3,1	x	8,9	x
29 Bingen am Rhein	SPD	41,8	0,6	34,7	-0,4	7,8	-10,1	8,2	2,4	4,5	x	-	x
30 Ingelheim am Rhein	CDU	36,0	-	36,2	-0,7	9,7	-9,8	8,0	4,4	3,3	x	-	x
31 Rhein-Selz/Wonnegau	SPD	41,7	-0,7	34,8	3,2	7,4	-8,1	10,5	6,4	5,6	x	-	x
32 Worms	SPD	38,6	-6,4	27,2	-5,1	7,7	-6,5	6,1	1,4	3,7	-0,1	16,6	x
33 Alzey	SPD	41,2	-0,7	30,8	-2,5	5,7	-8,7	5,5	1,2	2,8	-	12,7	x
34 Frankenthal (Pfalz)	CDU	31,1	-4,9	39,0	-5,8	4,3	-6,0	4,5	2,3	3,2	-0,6	15,9	x
35 Ludwigshafen am Rhein I	SPD	40,0	-1,4	25,7	-3,6	8,3	-5,8	10,4	7,4	7,8	2,6	-	x
36 Ludwigshafen am Rhein II	SPD	39,5	-3,5	27,6	-5,1	5,6	-6,9	8,1	5,4	5,4	1,3	-	x
37 Mutterstadt	CDU	30,3	-8,4	33,5	-5,4	6,6	-7,4	6,0	1,5	2,1	-1,8	16,1	x
38 Speyer	CDU	28,7	-4,5	30,5	-6,2	10,3	-6,8	5,7	1,8	3,6	0,6	14,7	x
39 Donnersberg ¹	SPD	37,4	x	31,5	x	7,1	x	6,8	x	5,5	x	-	x
40 Kusel	SPD	42,2	-6,3	22,6	-2,4	6,2	-9,2	4,5	1,7	4,3	-1,5	12,6	x
41 Bad Dürkheim ¹	SPD	34,8	x	31,8	x	6,3	x	7,1	x	2,2	x	11,1	x
42 Neustadt an der Weinstraße	CDU	31,5	-2,0	32,6	-3,5	7,2	-8,3	6,7	3,3	4,1	1,2	-	x
43 Kaiserslautern I	SPD	41,5	0,9	24,6	-2,2	7,3	-7,4	6,7	2,0	8,3	3,0	-	x
44 Kaiserslautern II	SPD	36,6	-3,2	28,7	-2,8	5,7	-7,6	6,4	2,4	4,0	-0,1	12,3	x
45 Kaiserslautern-Land	SPD	37,9	-6,2	36,4	0,9	5,0	-6,2	4,8	0,7	6,4	1,2	-	x
46 Zweibrücken	CDU	29,6	-6,6	39,6	11,3	5,4	-7,0	7,0	-0,6	8,0	2,7	-	x
47 Pirmasens-Land	CDU	35,0	-7,3	39,5	0,3	-	x	4,7	1,5	3,0	-0,8	12,6	x
48 Pirmasens ¹	CDU	32,4	x	38,6	x	5,1	x	9,6	x	7,3	x	-	x
49 Südliche Weinstraße ¹	SPD	38,8	x	27,6	x	6,7	x	11,2	x	2,9	x	12,8	x
50 Landau in der Pfalz ¹	SPD	34,8	x	33,8	x	8,3	x	5,7	x	2,7	x	12,9	x
51 Gernersheim	CDU	29,8	-5,1	35,3	-4,9	4,9	-5,2	7,3	3,2	2,7	0,2	16,2	x
Rheinland-Pfalz		36,0	-1,7	34,8	-2,1	6,4	-7,8	6,8	2,4	3,7	0,5	7,0	x

* Veränderung des Wahlkreisstimmenanteils gegenüber 2011 in Prozentpunkten

Wahlkreisgewinner/-in - kein/e Kandidat/-in x Vergleich nicht sinnvoll

1 Geänderter Wahlkreiszuschnitt gegenüber der Landtagswahl 2011 – 2 2011 nicht angetreten.

33 Wahlkreisen ihren Stimmenanteil. Den höchsten Zuwachs verzeichnete sie in Ludwigshafen am Rhein I. Hier steigerte die Partei ihr Ergebnis von 2011 um 7,4 Prozentpunkte auf 10,4 Prozent.

Die Liberalen erreichten in den kreisfreien Städten und in den Landkreisen jeweils 6,2 Prozent der Landesstimmen.

Ihr mit Abstand bestes Ergebnis in den Landkreisen erzielten die Liberalen mit 7,3 Prozent im Kreis Südliche Weinstraße. Das schlechteste Anteilsergebnis bekamen sie – wie schon 2011 – im Kreis Kusel (4,4 Prozent). Bei den kreisfreien Städten wurde das beste Ergebnis in Landau in der Pfalz (7,4 Prozent), das schlechteste in Trier (5,6 Prozent) erreicht. Die FDP gewann in allen Verwaltungsbezirken Landesstimmenanteile. Die Gewinne waren mit +2 Prozentpunkten in den Landkreisen etwas höher als in den kreisfreien Städten (+1,9 Prozentpunkte). Die Spanne der Zuwächse reicht von +1 Prozent in Zweibrücken bis zu +3,4 Prozent in Landau.

GRÜNE verlieren fast zwei Drittel ihrer Stimmen

Sechs Listenmandate

Die GRÜNEN mussten starke Einbußen hinnehmen. Sie kamen auf 113 287 Stimmen; das sind 175 202 weniger als vor fünf Jahren (–61 Prozent). Ihr Stimmenanteil sank um 10,1 Prozentpunkte auf 5,3 Prozent. Damit haben sie die Fünf-Prozent-Hürde nur knapp übersprungen. Bei der Landtagswahl 2011 erzielte die Partei mit einem Anteil von 15,4 Prozent das beste Ergebnis ihrer Geschichte. Die GRÜNEN erhalten sechs Listenmandate.

Die Landesstimmenanteile der GRÜNEN sanken in allen Wahlkreisen. Den geringsten Anteil verzeichnete die Partei im Wahlkreis Pirmasens-Land mit 3,1 Prozent. Dies

war auch der einzige Wahlkreis, in dem sie keine Direktkandidatin bzw. keinen Direktkandidaten aufstellte. Obwohl die GRÜNEN mit einem Landesstimmenanteil von 12,3 Prozent im Kreis Mainz I erneut das beste Ergebnis erzielten, mussten sie hier mit einem Rückgang von 16,4 Prozentpunkten auch den höchsten Verlust hinnehmen. Dafür gewann die SPD 10,8 Prozentpunkte. Bei der letzten Landtagswahl waren die GRÜNEN in diesem Wahlkreis noch die zweitstärkste Partei.

Auch bei den Wahlkreisstimmen verzeichneten die GRÜNEN den höchsten Anteil im Wahlkreis Mainz I. Der Kandidat der GRÜNEN blieb mit einem Anteil von 13,6 Prozent deutlich hinter dem SPD-Kandidaten mit einem Anteil von 40,3 Prozent zurück.

Die GRÜNEN verloren in allen Wahlkreisen, deren Ergebnisse uneingeschränkt mit denen von 2011 vergleichbar sind, Wahlkreisstimmenanteile. Im Wahlkreis Frankenthal (Pfalz) bekam die Partei mit 4,3 Prozent ihr schwächstes Wahlkreisstimmenergebnis; 2011 erreichte sie hier noch 10,3 Prozent. In Frankenthal stellte die AfD einen Kandidaten auf, der mit 15,9 Prozent ein überdurchschnittlich hohes Ergebnis erreichte. Auch die beiden großen Parteien fuhren hier deutliche Verluste ein.

Die GRÜNEN sind in den Städten stärker als in den ländlichen Regionen: Bei dieser Landtagswahl erreichte die Partei in den kreisfreien Städten von Rheinland-Pfalz einen erheblich höheren Anteilswert (7,5 Prozent) als in den Landkreisen (4,7 Prozent). Ihre besten Ergebnisse bekamen die GRÜNEN in den Universitätsstädten Mainz und Trier mit jeweils 10,2 Prozent. Am schlechtesten schnitt die Partei im Vergleich aller kreisfreien Städte in Pirmasens ab. Dort erhielt die Partei nur 2,6 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen. Bezogen auf die 24 Land-

Bestes Ergebnis wieder in Mainz

T5

Stimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2016 nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Verwaltungsbezirk	Wahlbeteiligung		Stimme	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	AfD
	Anteil in %	Veränderung in Prozentpunkten		Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %
Frankenthal (Pfalz), St.	66,1	+8,3	WKS LS	29,2 31,7	39,5 31,1	4,1 4,3	4,5 5,7	16,7 18,5
Kaiserslautern, St.	61,6	+8,6	WKS LS	40,1 38,0	25,7 23,0	7,1 6,4	6,5 6,2	4,4 14,8
Koblenz, St.	67,6	+9,5	WKS LS	35,6 35,1	32,4 32,4	8,5 7,4	6,6 7,0	6,4 9,4
Landau i. d. Pfalz, St.	68,5	+8,4	WKS LS	37,5 38,2	30,1 25,2	10,5 9,7	5,6 7,4	11,3 11,1
Ludwigshafen a. Rh., St.	63,3	+8,8	WKS LS	39,7 36,2	26,8 22,5	6,8 5,5	9,1 5,9	- 19,9
Mainz, St.	73,5	+8,3	WKS LS	39,6 39,6	27,8 27,6	10,8 10,2	5,7 6,3	7,7 8,1
Neustadt a. d. Weinstr., St.	72,4	+8,9	WKS LS	27,8 34,8	34,0 28,2	8,1 6,3	6,9 6,8	- 13,7
Pirmasens, St.	59,6	+6,0	WKS LS	33,8 32,6	35,7 31,9	3,8 2,6	9,7 5,9	- 16,2
Speyer, St.	68,8	+10,8	WKS LS	31,7 35,3	27,1 25,1	11,0 8,2	5,3 6,1	14,2 15,3
Trier, St.	65,6	+9,3	WKS LS	48,1 38,4	26,0 27,0	6,1 10,2	4,0 5,6	8,9 9,5
Worms, St.	64,8	+8,3	WKS LS	38,6 36,9	27,2 26,1	7,7 5,8	6,1 5,8	16,6 17,5
Zweibrücken, St.	61,7	+9,3	WKS LS	30,3 34,0	38,6 27,0	5,9 4,8	6,6 6,3	- 16,0
Ahrweiler	68,3	+6,8	WKS LS	27,2 29,2	45,0 40,9	9,2 6,0	8,2 6,9	4,9 10,1
Altenkirchen (Ww.)	66,1	+8,5	WKS LS	35,3 33,7	41,2 35,4	5,3 4,3	8,2 6,1	- 13,6
Alzey-Worms	73,8	+8,9	WKS LS	42,2 38,4	31,2 28,9	5,9 4,8	7,5 5,9	8,4 14,8
Bad Dürkheim	74,5	+7,7	WKS LS	35,6 37,4	31,7 28,4	6,1 5,0	6,9 6,8	7,7 14,2
Bad Kreuznach	71,8	+7,8	WKS LS	38,7 38,9	37,7 33,1	4,5 4,3	5,3 6,0	4,8 11,4
Bernkastel-Wittlich	71,1	+9,2	WKS LS	30,5 33,2	38,9 37,9	5,0 4,2	8,6 7,2	6,0 10,1
Birkenfeld	66,5	+10,8	WKS LS	38,7 39,2	29,0 31,4	6,5 3,6	7,3 6,1	10,9 12,8
Cochem-Zell	71,1	+6,4	WKS LS	30,3 31,4	48,9 43,5	5,0 3,5	7,0 7,1	8,8 9,3
Donnersbergkreis	70,3	+8,1	WKS LS	37,4 39,1	31,0 25,6	7,3 4,7	6,9 5,6	- 15,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	70,1	+7,9	WKS LS	37,9 36,1	34,6 36,8	6,9 5,1	6,3 6,2	7,5 9,0
Germersheim	72,3	+10,3	WKS LS	31,8 33,9	33,0 28,6	5,3 4,7	7,6 6,4	16,6 18,1
Kaiserslautern	72,1	+9,2	WKS LS	37,2 37,4	33,7 29,1	5,0 4,2	5,5 4,9	4,9 14,7
Kusel	71,0	+9,7	WKS LS	42,2 42,8	22,6 22,7	6,2 4,2	4,5 4,4	12,6 15,3
Mainz-Bingen	76,8	+9,1	WKS LS	38,6 39,1	36,0 31,5	8,9 6,1	8,4 6,5	- 10,7
Mayen-Koblenz	68,8	+9,1	WKS LS	34,0 35,0	40,9 37,0	6,1 4,5	6,0 6,1	6,5 10,5
Neuwied	66,7	+7,0	WKS LS	34,4 35,4	36,0 34,6	5,4 4,8	6,1 6,0	11,1 12,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	72,0	+7,5	WKS LS	35,8 37,0	39,2 35,7	4,3 3,5	8,0 7,1	7,6 10,4
Rhein-Lahn-Kreis	69,9	+7,9	WKS LS	43,1 40,2	29,7 29,7	4,3 4,3	5,1 5,7	6,0 11,5
Rhein-Pfalz-Kreis	76,3	+8,8	WKS LS	29,7 33,5	34,5 29,9	7,0 5,4	5,8 6,4	15,7 16,3
Südliche Weinstraße	75,5	+7,2	WKS LS	36,3 36,6	32,5 29,8	6,9 5,6	9,8 7,3	10,3 13,5
Südwestpfalz	74,7	+8,4	WKS LS	32,2 32,4	41,4 36,2	1,8 3,1	5,9 5,7	7,8 14,2
Trier-Saarburg	73,8	+9,2	WKS LS	35,1 39,8	37,3 34,0	6,5 4,5	5,9 5,0	8,3 9,3
Vulkaneifel	69,2	+8,5	WKS LS	30,2 31,0	42,9 42,0	4,9 4,3	7,7 6,7	9,1 9,4
Westerwaldkreis	70,3	+9,0	WKS LS	36,5 33,4	41,7 36,5	5,5 4,3	8,6 6,5	0,7 12,1
Rheinland-Pfalz	70,4	+8,6	WKS LS	36,0 36,2	34,8 31,8	6,4 5,3	6,8 6,2	7,0 12,6
kreisfreie Städte	66,9	+8,8	WKS LS	37,8 36,8	29,4 27,0	8,1 7,5	6,3 6,2	7,0 13,1
Landkreise	71,5	+8,5	WKS LS	35,5 36,0	36,5 33,3	6,0 4,7	7,0 6,2	7,0 12,4

kreise war der Stimmenanteil der GRÜNEN im Kreis Mainz-Bingen am höchsten (6,1 Prozent). Ihr schlechtestes Anteilsergebnis mussten sie im Landkreis Südwestpfalz hinnehmen (3,1 Prozent). Die Verluste zogen sich durch alle kreisfreien Städte und Landkreise. Die Spannweite reichte von –15,9 Prozentpunkten in Mainz bis zu –5,7 Prozentpunkten in Pirmasens.

Romy Siemens, Diplom-Kauffrau, leitet das Referat „Veröffentlichungen“. Simone Emmerichs, Diplom-Betriebswirtin (FH), ist Mitarbeiterin in diesem Bereich. Jeanette Vogel, M.A., ist Referentin im Referat „Analysen“.

Statistische Analyse N° 36 „Landtagwahl 2016 – Analyse der Ergebnisse in der Wahlnacht“

Diese und weitere interessante Informationen zur Landtagwahl 2016 erhalten Sie in der Publikation „Landtagwahl 2016 – Analyse der Ergebnisse in der Wahlnacht“ im Internet zum kostenfreien Download unter www.statistik.rlp.de/wahlnachtanalyse-lw2016. Darin finden Sie neben einer kurzen textlichen Kommentierung der vorläufigen amtlichen Endergebnisse auch ausführliche Tabellen mit grafischen Elementen für alle Parteien auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise. Darüber hinaus werden die Ergebnisse ausgewählter Parteien kartografisch dargestellt.



Vorankündigung: Statistische Analyse N° 39 „Landtagwahl 2016 – Repräsentative Wahlstatistik“

Im Rahmen der Repräsentativen Wahlstatistik untersucht das Statistische Landesamt die Wahlbeteiligung und das Wählerverhalten nach Alter und Geschlecht. Dafür werden die Stimmzettel in 189 ausgewählten Stimmbezirken mit entsprechenden Markierungen versehen. Dadurch werden die Stimmzettel von rund fünf Prozent aller Wählerinnen und Wählern in Rheinland-Pfalz untersucht. Die in den ausgewählten Stimmbezirken vorgenommene Auswertung der Wählerverzeichnisse liefert Erkenntnisse über die Wahlbeteiligung nach Geschlecht und zehn Altersgruppen. Die Untersuchung des Wählerverhaltens erfolgt nach Geschlecht und fünf zusammengefassten Altersgruppen. Die Statistische Analyse wird im Sommer im Internet verfügbar sein.

